



Und wohin soll ich bitte jetzt?

Langsam drehe ich mich im Kreis. Einen Anhaltspunkt, ich brauche einen Anhaltspunkt. Nichts! Von mir aus dann bleibe ich hier eben stehen wie der größte Depp auf Erden und warte bis man mich abholt.

Eine Minute.

Zwei Minuten.

Drei Minuten.

Okay! Dann gehe ich halt suchen! Kann ja nicht so schwer sein. Also am besten die erstbeste Tür aufmachen. Mit einem Knarren öffnet sie sich. Billige IKEA-Türen...knarren eben immer. Ich schaue hinein.

„SAKURA! Wie schön dich zu sehen. Ich dachte schon du kommst gar nicht! Ich bin noch am kochen aber du kannst ja schon mal ins Esszimmer gehen. Es ist das zweite auf der linken Seite.“ Quasselt Mikoto. Alles klar dann wieder zurück auf Anfang. Zwei Sekunden später laufe ich auch schon ins Esszimmer. Dort steht ein schlechtgelaunter Mann, der Itachi gerade eine Moralpredigt hält. Soll ich sie unterbrechen? Lieber nicht.

„Und du musst auch mal an deine Familie denken! Was soll nur aus dir werden?“

„Aber-„

„Kein Aber. Du wirst mitkommen. Basta!“

„Ich will aber-„

„Ich sagte kein Aber! Dieser Ball ist wichtig für deine Mutter! Und was machst du da eigentlich?“ schrie der Mann und schaute in meine Richtung.

„Ich schweige und genieße.“ Grinste ich, worauf mich Itachi genervt anschaute.

„Du musst wohl Sakura sein. Ich bin Fugaku, der Vater von Itachi, den du ja schon kennst und von Sasuke. Das ist der Bengel, der dir vorhin die Tür aufgemacht hat.“ Ich nickte nur.

15 lange, zähe, stressige, nervende und quälende Minuten später sitzen Mikoto, Fugaku, Itachi und ich am Tisch. Sasuke hat sich verdrückt, warum auch immer. Und so wie ich Mikoto bis jetzt kenne wird bald das Ich-frage-meinen-neuen-Nachbar-über-alles-aus-Spiel beginnen.

„Also, Sakura,“ Ich hatte Recht!

„Wie alt bist du denn?“

„17.“

„Schönes Alter. Wo sind eigentlich deine Eltern? Ich hab sie hier noch nicht gesehen.“

„Tot.“ Meine ich ohne jegliches Gefühl in der Stimme. Totelstille herrscht am Tisch. Haha TOTENSTILLE! Ich krieg mich nicht mehr!

Alle starren mich an.

„Oh mein Gott! Das tut mir leid ich wollte dich nicht daran erinnern.“ Meinte Mikoto gequält.

„Nicht so schlimm. Ist drei Jahre her.“

Danach folgen noch die restlichen nervenden Fragen... LANGWEILIG! Aber ich bin ja so nett und zeige das nicht offen. Ich gähne nur ab und an, strecke mich oder gebe

bissige Kommentare von mir ABER sonst kommt kein Anzeichen der Langeweile von mir.

„ITACHI! WO BLEIBST DU?“ schreit eine laute Stimme, die ich von irgendwoher kenne. Itachi zuckt zusammen und starrt zur Esszimmertür, die auch schon aufgerissen wird und Deidara stürmt herein. Bleibt mir denn heute nichts erspart?

„Hey Itachi!“ grinst er breit, „was machst du denn hier?“ fragt er schockiert an mich gewendet. Ich schaue ihn angepisst an. „Ich raube gerade die Uchihas aus. Sieht man doch.“ Meine ich sarkastisch. So viel geballte Blödheit kann ja wohl echt nicht wahr sein! Deidara starrt mich fragend an. Er hat wohl den Witz noch nicht verstanden.

„Also ich geh dann mal.“ Meint Itachi, während er sich ein Lachen verkneift.

„Ja ich auch.“ Meine ich schnell. Wenn ein anderer geht ist das immer die perfekte Chance um zu flüchten.

„Deidara jetzt hast du sie verscheucht.“ Lacht Itachi. „Wichser.“ Zische ich ihm noch am vorbei gehen zu und bin dann auch schon in der ersehnten Freiheit!

Ich trete aus dem Haus und kühle Abendluft schlägt mir entgegen. Vor der Tür stehen ein paar Gestalten, die ich aber nur schwer erkennen kann, weil es schon dunkel ist. Ich versuche mich vorbeizudrücken aber dir fetten Schweine machen ja keinen platz!

„Könnt ihr euch mal bewegen oder seid ihr festgefroren?“ fauche ich ihnen entgegen.

„Nana, Sakura. Du musst doch nicht so unhöflich sein.“

Oh nein! Das war Sasori, folglich stehen gerade vor mir alle Akatsuki. Wie sehr kann das Schicksal einen eigentlich hassen?

„Wie wärs, wenn ich dir erstmal alle vorstelle?“ fragte mich Sasori und ich konnte seine mir sein fettes Grinsen vorstellen.

„Nicht nötig.“

„Ach was. Also der schwarzhaarige hier ist Tobi, Itachis Cousin und ziemlich aufgedreht, der weihaarige ist Hidan. Er behauptet er wäre stranggläubig flucht aber am laufendem Band, der mit der leicht bläulichen Haut ist Kisame. Und der orangehaarige mit den vielen Piercings ist Pein, er ist so zu sagen unser Anführer.“

„Aha.“

„Wir freuen uns so ein hübsches Mädchen kennen zu lernen!“

„Schleim nicht immer, Tobi.“

„Halt die Fresse, Fischgesicht!“

„Nenn mich noch einmal Fischgesicht dann-.“

„Was dann?“

„Dann reiße ich dir den Arsch auf!“

„Ohhh, jetzt hab ich aber Angst!“

Wie lang soll das hier denn noch weiter gehen? Ich hab auch noch besseres zu tun außer solchen Halbidioten beim Streiten zu zuhören. Womit habe ich das nur verdient?

„Hört auf! Ihr langweilt Kitten doch bloß.“ Murrts Itachi, der gerade mit Deidara aus dem Haus heraus kam. Ich verdrehte die Augen. Heute ist nicht mein Tag! Eindeutig nicht.

„Wir gehen jetzt in einen angesagten Club, willst du mit Saku?“ fragt mich Deidara. Ist heute eigentlich der Nationale Gib-Sakura-einen-Spitznamen-Tag?

Wie nervig.

„Nein ich hab selber noch was vor.“ Antworte ich wenig freundlich. Die Jungs lassen

sich aber von meiner schlechten Laune nicht unterkriegen und grinsen weiter in der Gegend herum. Am liebsten würde ich denen eine in die Fresse schlagen, bis ihre Gesichter aussehen wie das Apfelmus in der Cafeteria!

Schnellen Schrittes laufe ich an den Akatsuki vorbei und gehe zu meinem Häuschen. Als ich an meiner Tür ankomme schreien sie mir noch irgendwas nach aber ich versteh kein Wort. Ist auch nicht wichtig.

Ich trete ins Haus/Villa ein.

„Pissnelke! Pissnelke!“

„Halt den Schnabel!“

Verfickt noch mal! Warum hab ich ihm kein anderes Wort beigebracht? Ich könnte mir echt selber in den Arsch treten!

Ich ignoriere Karl und laufe in den zweiten Stock zu meinem Zimmer. Es ist extrem groß, hat ein kitschiges Himmelbett in ROSA! Voll bescheuert! Und ne riesige Musikanlage, dann steht da noch meine Gitarre und zwei Verstärker, ein Mikrofon und meine anderen Sachen. Eine Tür führt in den begehbaren Kleiderschrank, der voll ist! Und das geilste ist das da sogar tragbare Klamotten drin sind!!!

Genau in diesen gehe ich auch schon um mir Klamotten raus zu suchen. Ich kralle mir eine graue Jeans, einen Schwarzen eng anliegenden Pulli über den ich ein pinkes T-shirt mit der Aufschrift „Wir kiffen für den Weltfrieden“ ziehe. Und schon kann es losgehen!

~ zwei Stunden später ~

Ich bin in meinem Lieblingsclub im Ghetto. Ich sitze auf einem kaputten Sessel, neben mir sitzt ein lilahaariger Typ mit nem Bier in der Hand. In meiner Hand hat schon der dritte Joint seinen Platz gefunden und im Allgemeinen geht es mir ganz gut-glaube ich. Irgendwie hab ich ein blödes Gefühl, als wäre das mit dem Heroin vorhin eine kack Idee gewesen. Aber wen interessiert das schon?

Genüsslich ziehe ich an meinem Joint, der Typ neben mir steht auf und hält mir seine Hand hin. Was will der den jetzt?

„Komm schon, Süße. Wie wärs wenn wir ein bisschen Spaß auf der Toilette haben?“

„Verpiss dich du Flachpfeife!“ knurre ich angewiedert. Verärgert verzieht er sein Gesicht zu einer Grimasse.

„Das war keine Bitte sondern ein Befehl!“

„Dann hör dir mal meinen Befehl an: BEWEG DEINEN ARSCH AUS MEINEM SICHTFELD ODER ICH REI? DIR DEINEN SCHWANZ AB UND HÄNG IN MIR ALS DEKORATION INS WOHNZIMMER!“ schreie ich wutentbrannt.

Der Typ zuckt kurz zusammen und starrt mich erschrocken an. Ich stehe schwankend auf und ramme mit voller Wucht mein Knie in seine Weichteile. Stöhnend vor Schmerz geht er auf die Knie.

„Schlampe!“ höre ich ihn noch keuchen, bevor ich mich auch schon Richtung Ausgang bewege. Gelegentlich muss ich mich an der Wand abstützen um nicht auf die Fresse zu knallen. Ein paar notgeile Jungs starren mir nach aber ignoriere sie gekonnt. Jetzt zählt nur noch eins: Nach Hause und schlafen!

Verpeilt stehe ich vor dem Club und schaue mich um. Man hat mir mein Auto

